

# Der kluge Knecht

Autor(en): **Kuhn, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486893>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Isolabella**  
*der klassische*  
**Vermouth**  
 ISOLABELLA A.G. LUGANO

**Veltliner Keller**  
 Schlüsselgasse 8 Zürich  
 Telefon 25 32 28  
 hinter dem St. Petersturm

Meine Küche  
 befriedigt  
 verwöhnte Gaumen!  
 Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus

**DOW'S**  
 BY SPECIAL APPOINTMENT  
**PORT**  
 Shipped by *Silva Cosus* OPORTO  
 EST. 1798  
 Generalvertreter für die Schweiz:  
 Pierre Fred Navazza, Genf

Saubere Arbeit  
 Prompte Bedienung  
 zwei besondere Kennzeichen der  
 Clichéanstalt Glättli-Brunner A.G.  
 Löwenstr. 33 Zürich 1 Tel. 25 88 53

Nach dem Rasieren  
 nimmt man gerne **BRIT**  
 weil's für die Haut kaum  
 etwas besseres gibt!

Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!  
 WEYERMANN & CO. ZÜRICH 24

**TRICOLOR**  
 CARAN D'ACHE

MASSIV SILBER : Fr. 20.- METALL : Fr. 12.50

## Der kluge Knecht

Eine chinesische Anekdote von Dr. Franz Kuhn

Es war einmal ein Dorfschulmeister, der liebte einen guten Tropfen. Da er nun den ganzen Tag über den Büchern hockte, widerfuhr es ihm, daß sich hinter seinem Rücken das Gesinde über seine Weinvorräte hermachte und ihm immer den besten Tropfen weg-stahl. Eine Zeitlang versuchte er daraufhin, ganz ohne Gesinde auszukommen. Aber für einen unpraktischen Bücher-menschen, der er war, schickte sich das auf die Dauer auch nicht. Schließlich kam er auf einen guten Einfall. Wenn er einen Knecht fände, der überhaupt nichts von Wein verstünde, so würde er wohl vor solchen verdrießlichen Die-bereien bewahrt bleiben, sagte er sich. Und er verständigte seine Freunde und bat sie, ihm zu solch einem Knecht zu verhelfen.

Den ersten Knecht, den ihm seine Freunde empfahlen, stellte er vor In-dienstnahme vorsichtshalber auf die Probe. Er zeigte ihm eine Flasche mit gelbem Wein und fragte ihn, was das für eine Flüssigkeit sei. Der Knecht brauchte nur ein wenig an der Flasche zu schnuppern, um mit Kennermiene zu erklären: «Marke Tschen aus der berühmten Weingegend Schao hsing.» Worauf ihn der Magister sofort wieder entließ. Denn einen Knecht, der aufs erste Schnuppern hin Marke und Her-kunft einer Weinsorte so treffsicher zu bestimmen wußte, konnte er nicht ge-brauchen.

Aehnlich erging es ihm noch einige Male. Endlich schien er den Richtigen gefunden zu haben. Denn ob er ihm gelben oder roten Wein, Reisschnaps oder Hirsepunsch vorsetzte, immer schüttelte der Neue den Kopf und er-klärte, nicht zu wissen, was es für eine Flüssigkeit sei. Worauf ihn der Ma-gister heilsfroh als neuen Knecht auf-nahm.

Nun konnte er auch endlich in Seelenruhe die lange aufgeschobene Reise antreten, ohne befürchten zu müssen, bestohlen zu werden. Vor sei-nem Weggange schärfte er dem neuen

Knechte noch vorsorglich ein: «Gib gut acht auf den Schinken im Rauch-fang und auf das fette Huhn im Hofe! Und nasche ja nicht von den beiden irdenen Krügen im Keller! Die gelbe und rote Flüssigkeit darin ist Arsen, ein gefährliches Gift! Ein Tropfen davon, und die Eingeweide platzen dir, und du mußt elendiglich sterben!» Hierauf machte er sich auf die Reise.

Kaum war er zur Tür hinaus, da machte sich der Knecht über den Schin-ken im Rauchfang her und schlachtete und kochte sich das fette Huhn im Hofe und soff dazu die beiden Krüge mit gelbem und rotem Wein aus und trank und schmauste so lange, bis er unter den Küchentisch fiel und sinnlos be-rauscht wie ein Lehmklöß liegen blieb.

In diesem Zustande fand ihn sein Herr vor, als er am nächsten Tage von der Reise heimkam. Und im Rauch-fang kein Schinken, im Hofe kein Huhn, und beide Weinkrüge leer! Mit zornigen Fußtritten weckte er den Schläfer aus seinem Rausche. «Was soll das heißen? Stehe Rede!» schnob er ihn an.

Da hub der Knecht zu jammern an und berichtete mit kläglicher Stimme: «Ach, Herr, ich bemühte mich, getreu-lich eure Weisung zu befolgen. Aber während ich das Huhn im Hofe be-wachte, hat ein fremder Hund den Schinken aus dem Rauchfang ge-schnappt, und während ich ihm nach-lief, sprang ein Fuchs in den Hof und hat das Huhn gestohlen. Unter diesen Umständen schwand mir der Mut, euch lebend wieder unter die Augen zu tre-ten. Und ich gedachte eurer Warnung, die ihr beim Abschied hinsichtlich der beiden Krüge mit Arsen an mich ge-richtet habt. Und so trank ich erst den Krug mit dem roten Arsen leer, und es wurde mir, ach, am Leibe so wunder-lich. Da aber das rote Gift nicht aus-reichend wirkte, leerte ich auch noch den Krug mit dem gelben Arsen, und es ward mir darob im Kopfe, ach, so taumelig. Nun liege ich hier und warte ergeben mein Ende ab.»

Die Zeugen vor der  
 (Frei-) Spruchkammer:

„... wo es doch so brave  
 Nazis waren.“

(Ulenspiegel, Berlin)

